

Die Gestaltung des Literaturverzeichnisses

Vorbemerkung

Im Folgenden werden *Beispiele* für das richtige Anführen von Literatur im Literaturverzeichnis dargestellt.

Bevor ein Werk ins Verzeichnis aufgenommen wird, ist zu klären, um welche Art von Literatur es sich handelt (Buch, Zeitschriftenartikel, Dissertation, Internetseite, usw. ...). Anschließend kann aus den entsprechenden Beispielen die jeweilige Gestaltung der Literaturangabe entnommen werden.

Im Literaturverzeichnis werden Angaben alphabetisch nach dem Namen des Erstautors gereiht. Es werden immer alle Autoren angegeben. Sollten mehrere Werke von de(m/n)selben Autor(en) zitiert werden, so werden diese Zitate chronologisch gereiht (d. h. ältestes zuerst). Sollte derselbe Erstautor mehrere Werke in Zusammenarbeit mit anderen geschrieben haben, so werden die gemeinsamen Werke (nach den Einzelwerken) alphabetisch nach Zweit-, dann Dritt-, dann Viertautor usw. gereiht:

Kohn, P. (1998). ...
Kohn, P. (2002). ...
Kohn, P. & Müller, R. (2000). ...
Kohn, P. & Müller, R. (2002). ...
Kohn, P., Müller, R. & Adler, T. (1988). ...
Kohn, P. & Rudolf, T. (1987). ...
Leiss, D. (2005). ...

1 Bücher

1.1 Werk eines Autors bzw. mehrerer Autoren

Nachname1, V., Nachname2, V. & Nachname3, V. (Jahr). *Titel*. Erscheinungsort: Verlag.

Clarke-Stewart, K. A. (1977). *Child care in the family: A review of research and some propositions for policy*. New York: Academic Press.

Schoppe, A. (1991). *Kindererziehung und Lebenswelt*. Herne: Verlag für Wissenschaft und Kunst.

Shure, M. & Spivack, G. (1981). *Probleme lösen im Gespräch. Erziehung als Hilfe zur Selbsthilfe*. Stuttgart: Klett.

1.2 Beiträge einzelner Autoren in Herausgeberwerken

Nachname, V. (Jahr). Titel des Beitrages. In V. Nachname (Hrsg.), *Titel des Herausgeberwerkes* (S. des Beitrages). Erscheinungsort: Verlag.

Kos-Robes, M. & Reinelt, T. (1977). Zum Schüler-selbstmord. In G. Biermann (Hrsg.), *Kinder im Schulstreß* (S. 110-119). München: Reinhardt.

Für englische Werke wird „Ed.“ bzw. „Eds.“ statt „Hrsg.“ und „pp.“ statt „S.“ verwendet. Die Titel werden bis auf Anfangsbuchstaben und Eigennamen klein geschrieben:

Wertsch, J. V. & Kanner, B. G. (1992). A sociocultural approach to intellectual development. In R. J. Sternberg & C. A. Berg (Eds.), *Intellectual development* (pp. 328-349). New York: Cambridge University Press.

Wortman, C. B. & Brehm, J. W. (1975). Responses to uncontrollable outcomes: An integration of reactance theory and the learned helplessness modell. In L. Berkowitz (Ed.), *Advances in experimental social psychology* (Vol. 8) (pp. 277-336). New York: o. Vlg.

1.3 Herausgeberwerke

Ein gesamtes Herausgeberwerk wird nur bei Verweis im Text auf das gesamte Herausgeberwerk (z.B. als Nachschlagewerk) zitiert. Bei Verweis auf einzelne Beiträge des Herausgeberwerkes werden die Richtlinien nach Punkt 1.2 befolgt.

Nachname1, V. (Hrsg.). (Jahr). *Titel des Herausgeberwerkes*. Erscheinungsort: Verlag.

Pervin, L. & Lewis, M. (Eds.). (1978). *Perspectives in interactional psychology*. New York: Plenum.

1.4 Bücher mit Band- bzw. Auflagenangabe

Harvey, O. J., Hunt, D. E. & Schroder, H. M. (1962). *Conceptual systems and personality organisation* (2nd rev. ed.). New York: Wiley.

Schenk-Danzinger, L. (1977). *Entwicklungspsychologie* (11. neubearbeitete Aufl.). Wien: Österreichischer Bundesverlag.

Hänggi, D. (1989). *Visuelle Vorstellungsfähigkeit* (Freiburger Beiträge zur Psychologie, Bd. 5). Bern: Hans Huber.

Hingegen wenn Bandangabe Teil des Titels ist:

Pongratz, L. (Hrsg.). (1978). *Handbuch der Psychologie. Band 8*. Göttingen: Hogrefe.

Sarason, I. G. & Spielberger, C. D. (Eds.). (1980). *Stress and anxiety. Volume 7*. Washington, DC: Hemisphere.

2 Zeitschriftenartikel

Nachname, V. (Jahr). Titel des Artikels. *Titel der Zeitschrift, Band, Seiten.*

Koehn, C. (1990). Neue Arbeitsergebnisse in der Bilingualismusforschung. *Der Deutschunterricht, 42, 49-59.*

Die Titel englischer Artikel werden bis auf Anfangsbuchstaben und Eigennamen klein geschrieben. Der Name der Zeitschrift bleibt hingegen gleich.

Galotti, K., Komatsu, L. & Voelz, S. (1997). Children's differential performance on deductive and inductive syllogisms. *Developmental Psychology, 33, 70-78.*

Bei Zeitschriften mit heftweiser Paginierung (d.h. wenn jedes Heft mit der Seitennummer „1“ beginnt) erfolgt nach der Bandangabe die Heftangabe in Klammern (nur mit Abstand, ohne dazwischen liegendes Komma und ohne hervorgehoben zu werden). Die Bandangabe ist weiterhin kursiv:

Giesecke, H. (1985). Wozu noch Jugendarbeit? *Die Jugend, 27 (3), 1-7.*

3 Diplomarbeiten und Dissertationen

Deimann, P. (1984). *Trauer und Selbstmordversuch. Eine Analyse, von Grenzsituationen Jugendlicher.* Unveröff. Diss., Universität, Wien.

Doris, J. (1957). *Test anxiety and blame assignment in grade school children.* Unpubl. doctoral diss., Yale University, New Haven.

Hoflehner, K. (1989). *Suizidale Handlungen bei Kindern und Jugendlichen - ihre Erstversorgung im Krankenhaus. Eine Nachuntersuchung - Teil 2.* Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität, Wien.

4 Arbeits- und Forschungsberichte

Kubinger, K. D. (1981). *An elaborated algorithm for discriminating subject groups by qualitative data* (Research Bulletin No. 23). Wien: Universität, Institut für Psychologie, Abteilung für Methodik.

Rollett, B. & Werneck, H. (1993). *Die Bedeutung von Rollenauffassungen junger Eltern für den Übergang zur Elternschaft* (Forschungsbericht). Wien: Universität, Institut für Psychologie, Abteilung für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie.

5 Referate, Poster, unveröffentlichte Manuskripte etc.

Pohlmeier, H. (1989). *Anthropologische Aspekte der Selbsttötung.* Referat anlässlich der Jahrestagung der Görres-Gesellschaft 1989 in Salzburg.

Jirasko, M. (1992). *Visueller Vorstellungs-Test VVT.* Unveröff. Manuskript.

Wenn allerdings ein Handout oder eine schriftliche Fassung des Referats oder eines Posters mehr Angaben (Ort, Institution etc.) enthält, sollen - analog zur Gestaltung der Literaturangabe eines Buchs - auch diese angeführt werden:

Stoll, M. & Jirasko, M. (1991). *Entwicklung der Vorstellung: Zur Bedeutung des Entstehens der Denkopoperationen für die Vorstellung* (schriftliche Fassung eines Referats auf der 35. Tagung experimentell arbeitender Psychologen). Wien: Universität, Institut für Psychologie.

Einzig persönliche Mitteilungen - im Text z. B. „M. Huber (persönl. Mitteilung, 23.11.1993)“ oder „(M. Huber, persönl. Mitteilung, 23.11.1993)“ - scheinen *nicht* im Literaturverzeichnis auf.

6 Sekundärzitate

Beziehen Sie sich auf einen Autor (z. B. Müller, 1987), dessen Originalwerk Sie nicht gelesen haben und den Sie somit aufgrund der Ausführungen bzw. Angaben eines anderen (z. B. Meyer, 1989) zitieren, so wird dieser ins Literaturverzeichnis *nicht* aufgenommen (in diesem Fall „Müller“) – es wird nur das selbst gelesene Werk (in diesem Fall „Meyer“) vollständig angegeben. Im Text erfolgt eine Sekundärzitation (Müller, 1987, zitiert nach Meyer, 1989, S. 23).

7 Elektronische Medien

Eine in gedruckter Form erhältliche Quelle, die in elektronischer Form verwendet wird (z. B. als Online-Artikel), wird genauso wie die gedruckte Form zitiert.

Bezüglich der Darstellung ausschließlich elektronischer Medien (z. B. Internetseiten) im Literaturverzeichnis gibt es noch keine eindeutige „brauchbare“ Normierung. Im Folgenden ein vorläufiger Vorschlag, an den Sie sich halten sollten. Wichtig ist einerseits die *exakte* Angabe des URL, andererseits die Angabe des Datums, an dem die Seite zuletzt aufgerufen wurde.

Nachname, V. (Jahr). Titel des Textes [online]. URL: Pfadname [Datum des letzten Zugriffs].

Textor, M. R. (1991). Geschichte der Familie – Familienbilder [online]. URL: <http://people.freenet.de/Textor/Teil1.htm> [21.10.05].

Literatur

Die Ausführungen dieses Handouts stellen nur die wichtigsten Bestimmungen für das richtige Zitieren im Literaturverzeichnis dar. Weitere Regeln und Beispiele finden sich in:

Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (1997). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung.* Göttingen: Hogrefe.